



Wohn-Projekt „Domagk-Park“

Konzeption

Allgemeines

In den Wohn-Gemeinschaften von Gemeinsam Leben Lernen wohnen Menschen mit Behinderung gemeinsam mit Menschen ohne Behinderung. Diese Idee hat sich bewährt.

Wir wollen sie auch in unserem neuen Wohn-Projekt umsetzen.

Das Zusammen-Leben mit 9 oder 10 Menschen in einer Wohnung ist aber nicht jedermanns Sache.

In einer Wohn-Gemeinschaft ist immer viel los.

Viele Leute sitzen um den Esstisch. Es geht manchmal laut zu.

Die Bewohner müssen sich einigen, was sie in der Freizeit unternehmen.

Oder was im Fernseher angeschaut wird.

Manche Menschen mögen das. Anderen ist es zu viel.

Deshalb haben wir in unserem neuen Wohn-Projekt auch einzelne Apartments.

In den Apartments können Einzel-Personen oder Paare wohnen.

Dort können sie die Tür hinter sich zu ziehen.

Durch die Nähe zur Wohn-Gemeinschaft und zu anderen Apartments sind sie aber nicht ganz allein.

Sie haben die Möglichkeit, andere Menschen zu treffen.

Und Hilfe jeder Zeit in Anspruch zu nehmen.

Im Wohn-Projekt „Domagkpark“ können Menschen mit Behinderung leben, die nicht mehr oder nicht mehr jeden Tag arbeiten gehen.

Sie können unter der Woche tagsüber auch in der WG sein.

Im Domagkpark entsteht ein kleiner neuer Stadt-Teil mit vielen Wohnungen und verschiedenen Einrichtungen.

Zum Beispiel sind ein Studenten-Wohnheim und ein „Wohn-Café“ mit Mittags-Tisch geplant.

Wir wollen das nutzen und mit Partnern zusammen arbeiten.

Damit wollen wir eine Begegnung zwischen Menschen mit und ohne Behinderung auch über unsere Wohngemeinschaft hinaus fördern.

Welche Menschen sollen in dem Projekt wohnen

Im Wohnprojekt „Domagkpark“ sollen insgesamt 8 Menschen mit Behinderung und 4 Menschen ohne Behinderung leben.

5 Menschen mit Behinderung und 4 Menschen ohne Behinderung leben zusammen in einer integrativen Wohn-Gemeinschaft.

3 Menschen mit Behinderung leben in selbst angemieteten Apartments in der direkten Nachbarschaft.

Die Menschen mit Behinderung arbeiten nur noch in Teil-Zeit.

Sie verbringen also einen Teil der Wochen-Tage tagsüber in ihren Wohnungen.

Die Wohn-Plätze werden für Bewohner der anderen GLL-Wohn-Gemeinschaften angeboten, die älter werden und ihre Arbeits-Zeit verkürzen wollen.

Es werden aber auch neue Bewohner aufgenommen.

Bei den nicht behinderten Bewohnern wollen wir prüfen, ob wir auch andere Interessierte als Studenten finden können.

In der WG Riem funktioniert das Zusammen-Leben von Studenten mit älteren behinderten Menschen noch gut.

Aber der immer größere Alters-Unterschied wird schon ein Thema.

Wir suchen Menschen in verschiedenem Alter, die sich ein Zusammen-Leben in der Gruppe wünschen.

Auch wenn sie berufstätig sind, müssen sie genügend Zeit und Kraft haben zur Mitarbeit in der WG.

Auch ältere Bewohner ohne Behinderung müssen weiterhin zur Unterstützung ihrer behinderten Mitbewohner beitragen können.

Was machen die Bewohner tagsüber

Wir haben Menschen mit Behinderung befragt, die nur noch in Teil-Zeit arbeiten.

Wir wollten wissen, was sie in ihrer freien Zeit tagsüber gerne machen. Hier sind einige Antworten:

- „Ich bleibe gerne mal länger im Bett liegen.“
- „Ich gehe in die Stadt zum Bummeln oder Kaffee trinken.“
- „Ich mache Besuche beim Arzt.“
- „Am Nachmittag gehe ich gerne zu den Senioren-Angeboten im Löhehaus.“
- „Ich möchte meinen Hobbies nachgehen: zum Beispiel basteln oder Musik machen.“
- „Ich möchte gerne auch noch etwas helfen, zum Beispiel im Haushalt.“

Für die Begleitung der Bewohner mit Behinderung tagsüber ist wichtig: Sie müssen an ihren freien Tagen nicht früh aufstehen, um in eine „Tagesstätte“ zu gehen.

Sie können in ihrer Wohnung bleiben und dort „langsam machen.“

Das muss aber auch möglich sein:

dass sie an Aktivitäten außerhalb der Wohnung teil-nehmen.

Je weniger sie zur Arbeit gehen, desto wichtiger wird das.

Deshalb brauchen wir neben der „festen Betreuung“ in den Wohnungen auch Begleit-Personen für Sachen, die einzelne Bewohner machen.

Das können zum Teil auch Ehrenamtliche sein.

Wie werden die Bewohner in Apartments begleitet

In den Apartments werden Personen begleitet, die nicht rund um die Uhr eine Unterstützung in ihrer Wohnung benötigen.

Es ist auch wichtig, dass sie alleine leben wollen.

Das bedeutet, dass man nicht immer Menschen um sich herum hat.

Zu ihrer Unterstützung muss es einerseits feste Zeiten geben, an denen sie von Fachkräften in ihrem Apartment besucht werden.

Zusätzlich haben sie die Möglichkeit, sich bei Bedarf Hilfe in der Wohn-Gemeinschaft zu holen.

In der Wohn-Gemeinschaft sind immer Mitarbeiter.

Außerdem können sie die Wohn-Gemeinschaft besuchen.

Wenn sie Anschluss suchen oder sich in ihrer Wohnung alleine fühlen.

Sie können manchmal auch am Essen in der WG teilnehmen.

Das muss man besprechen:

wie häufig die Bewohner der Apartments in der WG zu Gast sind.

Hier gibt es 2 Seiten:

Einerseits dürfen für die Bewohner der WG die Besuche aus den Apartments keine Belastung sein.

Deshalb haben die Bewohner der Apartments einen eigenen Raum mit Tee-Küche in der WG.

Andererseits ist es gut, wenn die Apartment-Bewohner regelmäßig in der WG sind. Dann sind sie dort nicht mehr Fremde, sondern gehören dazu.

Besonders tagsüber besteht sicher häufig ein Bedarf,

dass sie am Gruppen-Leben dabei sein können.

Das gilt für arbeits-freie Tage unter der Woche und für das Wochenende.

Wie stellen wir die Pflege der Bewohner sicher

Unser Wohn-Angebot richtet sich an ältere Menschen mit Behinderung.

Diese werden immer mehr Hilfe bei der Pflege brauchen.

Die Grund-Pflege (Waschen, Toiletten-Gang ...) findet im Alltag statt.

Deshalb wollen wir sie in der Wohn-Gemeinschaft so weit wie möglich mit den eigenen Mitarbeitern machen.

Es ist gut, wenn im Team der haupt-amtlichen Mitarbeiter mindestens einer ist, der Erfahrung in der Pflege hat. Dieser kann die anderen Mitarbeiter in fachlichen Fragen der Pflege beraten.

Für medizinische Behandlungs-Pflege und für die Körper-Pflege von Bewohnern der Apartments kann ein Pflege-Dienst von außen kommen.

Der ist im Domagk-Park im Neben-Haus.

Welches Personal brauchen wir

Die nicht behinderten Bewohner in der WG unterstützen ihre Mit-Bewohner ehrenamtlich.

Zusätzlich brauchen wir Mitarbeiter:

Fachkräfte, 1 Hilfskraft, 1 freiwilligen sozialen Helfer (FSJ oder BFD) und zusätzliche freie Helfer für die Begleitung von Einzel-Personen tagsüber.

Die Fachkräfte sind hauptsächlich Sozial-Pädagogen.

Die Fachkräfte können in Voll-Zeit oder in Teil-Zeit im Projekt arbeiten.

Das Team ist gemeinsam für alle Aufgaben zuständig:

- für die Begleitung der WG-Bewohner
- für die Begleitung der Bewohner in den Apartments
- für die Begleitung an den Tagen, an denen die Bewohner nicht arbeiten gehen.

Die Anzahl der notwendigen Mitarbeiter hängt vom Hilfe-Bedarf der Bewohner ab. Und davon, wie viel sie noch zur Arbeit gehen.

Was ist bei den Räumen wichtig

Jeder Bewohner in der Wohn-Gemeinschaft hat ein Einzel-Zimmer.

Außerdem gibt es:

eine Küche,

ein großes Wohn- und Esszimmer

weitere Gemeinschafts-Flächen

2 Lager-Räume und 1 Hauswirtschafts-Raum

einen Gruppen-Raum mit Tee-Küche für die Tages-Betreuung

3 Bäder, davon eines rollstuhl-gerecht

(das rollstuhl-gerechte Bad kann bei Bedarf zum Pflege-Bad umgebaut werden)

1 zusätzliches WC

1 Terrasse

Alle Räume sind barriere-frei zu erreichen.

Zusammen-Arbeit in der Nachbarschaft

Neben der Zusammen-Arbeit mit dem Pflege-Dienst vor Ort gibt es weitere Möglichkeiten der Kooperation in der Wohn-Anlage:

Im geplanten „Wohn-Café“ wollen wir uns von Anfang an einbringen. Hier können die Bewohner tagsüber den geplanten Mittags-Tisch nutzen. Sie können in dem Wohn-Café vielleicht auch ehrenamtlich mit arbeiten.

Später wird in der Nachbarschaft auch ein Studenten-Wohnheim sein. Da wollen wir auch mit den Studenten und dem Studenten-Werk zusammen-arbeiten.

Zum Beispiel könnten Studenten, die dort leben, als Aushilfen für die WG gewonnen werden. Und für die Einzel-Begleitung von Bewohnern.

An der Konzeption haben mitgearbeitet:

Agathe Brückl, Simon Fritz, Peter Schauer (Bewohner WG Riem)
Hannelore Hartmann, Christian Kubitsch, Sebastian Stockmeier
(Vorstandsmitglieder von GLL)
Jutta Streichsbier, Eva Thalhammer (Mitarbeiterinnen WG Riem)
Rudi Sack (Geschäftsführer GLL)

aktualisierter Stand: 05.12.2014